

# Mathematik II

## Frühlingsemester 2015

### Kapitel 8: Lineare Algebra

#### 8.4 Lineare Gleichungssysteme

[www.math.ethz.ch/education/bachelor/lectures/fs2015/other/mathematik2\\_biol](http://www.math.ethz.ch/education/bachelor/lectures/fs2015/other/mathematik2_biol)

Prof. Dr. Erich Walter Farkas  
<http://www.math.ethz.ch/~farkas>

- 1 Allgemeine Vorbetrachtungen
- 2 Lösungsverhalten eines linearen  $(m, n)$ -Gleichungssystems
- 3 Quadratische lineare Gleichungssysteme
- 4 Gauss -Jordan-Verfahren
- 5 Lineare Unabhängigkeit von Vektoren
- 6 Ein Anwendungsbeispiel

# Allgemeine Vorbetrachtungen

Ein *lineares Gleichungssystem* mit  $m$  Gleichungen und  $n$  Unbekannten vom Typ

$$\begin{array}{cccc}
 a_{11}x_1 + a_{12}x_2 + \cdots + a_{1n}x_n & = & c_1 \\
 a_{21}x_1 + a_{22}x_2 + \cdots + a_{2n}x_n & = & c_2 \\
 \vdots & & \vdots \\
 a_{m1}x_1 + a_{m2}x_2 + \cdots + a_{mn}x_n & = & c_m
 \end{array}$$

(als *lineares*  $(m,n)$ -System bezeichnet) lässt sich unter Verwendung von *Matrizen* in einer besonders übersichtlichen Form darstellen.

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2n} \\ \vdots & \vdots & & \vdots \\ a_{m1} & a_{m2} & \cdots & a_{mn} \end{pmatrix}, \quad \mathbf{x} = \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}, \quad \mathbf{c} = \begin{pmatrix} c_1 \\ c_2 \\ \vdots \\ c_m \end{pmatrix}$$

wobei  $\mathbf{x}$  als *Lösungsvektor* bezeichnet wird.

*Matrizenschreibweise* für das lineare  $(m, n)$ -System:

$$\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$$

# Allgemeine Vorbetrachtungen

## Anmerkungen

- Das lineare Gleichungssystem heißt *homogen*, wenn  $\mathbf{c} = 0$  ist. Ein *inhomogenes* System liegt vor, wenn  $\mathbf{c} \neq 0$  ist.
- Für  $m = n$  liegt der in den Anwendungen besonders wichtige *Sonderfall* eines *quadratischen* linearen  $(n, n)$  Gleichungssystem vor.
- Bei späteren Untersuchungen über das *Lösungsverhalten* eines linearen Gleichungssystem spielt die sog. Koeffizientenmatrix

$$(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \left( \begin{array}{cccc|c} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} & c_1 \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2n} & c_2 \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ a_{m1} & a_{m2} & \cdots & a_{mn} & c_m \end{array} \right)$$

eine bedeutende Rolle.

# Allgemeine Vorbetrachtungen

## Beispiel

- Das lineare  $(2, 3)$ -System

$$x_1 - 2x_2 + x_3 = 1$$

$$x_1 + x_2 - 4x_3 = 8$$

lautet in der *Matrizenform*:

$$\begin{pmatrix} 1 & -2 & 1 \\ 1 & 1 & -4 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 \\ 8 \end{pmatrix}$$

# Allgemeine Vorbetrachtungen

## Beispiel

- Das in der *Matrizenform* vorliegende lineare Gleichungssystem

$$\begin{pmatrix} 1 & -3 & 5 \\ 0 & 2 & 8 \\ 5 & 7 & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 3 \end{pmatrix}$$

lautet in der herkömmlichen Schreibweise, auch *Komponentenschreibweise* genannt, wie folgt:

$$\begin{aligned} x_1 - 3x_2 + 5x_3 &= 0 \\ 2x_2 + 8x_3 &= 1 \\ 5x_1 + 7x_2 &= 3 \end{aligned}$$

# Die Lösungsmenge eines linearen $(m, n)$ -Systems

Man kann ein lineares  $(m, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  mit Hilfe des *Gauss-schen Algorithmus* lösen. Wir erinnern an die folgende Aussage über das *Lösungsverhalten* eines solchen Gleichungssystems.

## Zur Lösungsmenge eines linearen $(m, n)$ -Systems

### 1 Inhomogenes lineares Gleichungssystem $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

Das System besitzt entweder genau *eine* Lösung, *unendlich* viele Lösungen oder überhaupt *keine* Lösung.

### 2 Homogenes lineares Gleichungssystem $\mathbf{Ax} = \mathbf{0}$

Das System besitzt entweder genau eine Lösung, nämlich die *triviale* Lösung  $\mathbf{x} = \mathbf{0}$ , oder *unendlich* viele Lösungen (darunter die triviale Lösung).

# Über die Lösungsmenge eines linearen $(m, n)$ -Systems

Eine Entscheidung jedoch darüber, ob ein vorgegebenes lineares  $(m, n)$ -System überhaupt *lösbar* ist, und ob das System dann *eine* Lösung oder gar *unendlich* viele Lösungen besitzt, konnte dabei erst im Verlaufe der Rechnung getroffen werden.

Häufig interessieren in den Anwendungen weniger die Lösungen an sich als das *Lösungsverhalten* des linearen Systems.

Wir werden uns daher vorrangig mit den folgenden Problemstellungen befassen:

- 1 Unter *welchen* Voraussetzungen ist ein lineares Gleichungssystem überhaupt *lösbar*?
- 2 *Wann* besitzt ein lineares Gleichungssystem genau *eine* Lösung, *wann* dagegen *unendlich* viele Lösungen?



# Gauss-scher Algorithmus

Der *Gauss-sche Algorithmus* ist ein in der Praxis weit verbreitetes Lösungsverfahren für ein lineares Gleichungssystem. Er beruht auf *äquivalenten Umformungen* des linearen Systems, die wir im folgenden nochmals einzeln auführen:

- 1 Zwei Gleichungen dürfen miteinander *vertauscht* werden.
- 2 Jede Gleichung darf mit einer beliebigen von Null verschiedenen Zahl multipliziert werden.
- 3 Zu jeder Gleichung darf ein beliebiges Vielfaches einer *anderen* Gleichung *addiert* werden.

Mit Hilfe *äquivalenter Umformungen* lässt sich dann ein lineares  $(m, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  in ein *äquivalentes gestaffeltes* System  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  überführen, aus dem dann (im Falle der *Lösbarkeit* des Systems) die unbekanntenen Grössen  $x_1, x_2, \dots, x_n$  *sukzessiv* berechnet werden können.

# Gauss-scher Algorithmus

Wir wählen das lineare  $(3, 3)$ -System

$$\begin{aligned}x_1 + 2x_2 - 2x_3 &= 7 \\2x_1 + 3x_2 &= 0 \\2x_1 + x_2 + 8x_3 &= -28\end{aligned}$$

aus und unterwerfen dieses System der Reihe nach den folgenden *äquivalenten Umformungen* (Gauss-scher Algorithmus):

$$\begin{aligned}x_1 + 2x_2 - 2x_3 &= 7 \\-x_2 + 4x_3 &= -14 & (-2 \cdot E_1) \\-3x_2 + 12x_3 &= -42 & (-2 \cdot E_1)\end{aligned}$$
  

$$\Rightarrow \begin{aligned}x_1 + 2x_2 - 2x_3 &= 7 \\-x_2 + 4x_3 &= -14 \\0x_3 &= 0 & (-3 \cdot E_2)\end{aligned}$$

# Gauss-scher Algorithmus

Wir haben damit das Gleichungssystem in das *gestaffelte* System

$$\begin{aligned}x_1 + 2x_2 - 2x_3 &= 7 \\-x_2 + 4x_3 &= -14 \\0x_3 &= 0\end{aligned}$$

übergeführt, das nun *sukzessiv* von unten nach oben gelöst werden kann. Die letzte Gleichung  $0x_3 = 0$  ist dabei für jedes  $x_3 \in \mathbb{R}$  erfüllt, d.h. die Unbekannte  $x_3$  ist als *frei wählbarer Parameter* zu betrachten (wir setzen  $x_3 = \lambda$ ).

Das lineare Gleichungssystem besitzt somit *unendlich* viele (noch von einem Parameter  $\lambda$ ) abhängige Lösungen, die in der folgenden Form darstellbar sind:

$$\begin{aligned}x_1 &= -6\lambda - 21 \\x_2 &= 4\lambda + 14 \\x_3 &= \lambda\end{aligned} \quad \text{oder} \quad \mathbf{x} = \begin{pmatrix} -6\lambda - 21 \\ 4\lambda + 14 \\ \lambda \end{pmatrix}$$

# Gauss-scher Algorithmus

Bei den beschriebenen äquivalenten Umformungen des System wurde sowohl die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  als auch die erweiterte Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  in eine jeweils *ranggleiche* Matrix mit *trapezförmiger* Gestalt übergeführt:

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} 1 & 2 & -2 \\ 2 & 3 & 0 \\ 2 & 1 & 8 \end{pmatrix} \Rightarrow \mathbf{A}^* = \begin{pmatrix} 1 & 2 & -2 \\ 0 & -1 & 4 \\ 0 & 0 & 0 \end{pmatrix}$$

$$Rg(\mathbf{A}) = Rg(\mathbf{A}^*) = 2$$

$$(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 2 & -2 & 7 \\ 2 & 3 & 0 & 0 \\ 2 & 1 & 8 & -28 \end{array} \right) \Rightarrow (\mathbf{A}^*|\mathbf{c}^*) = \left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 2 & -2 & 7 \\ 0 & -1 & 4 & -14 \\ 0 & 0 & 0 & 0 \end{array} \right)$$

$$Rg(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = Rg(\mathbf{A}^*|\mathbf{c}^*) = 2$$

# Lösungsverhalten eines $(m, n)$ -Gleichungssystems

## Lösen eines linearen Gleichungssystem $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$ mit Hilfe des Gauss-schen Algorithmus

Den *äquivalenten Umformungen* eines linearen Gleichungssystems  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  entsprechen *elementare Zeilenumformungen* in der Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  und der *erweiterten* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$ . Im Falle der *Lösbarkeit* des linearen Systems lassen sich die Lösungen wie folgt gewinnen:

- 1 Zunächst wird die *erweiterte* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  (und damit auch die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  selbst) mit Hilfe *elementarer Zeilenumformungen* in eine *ranggleiche* Matrix mit *Trapezform* übergeführt:

$$\mathbf{A} \Rightarrow \mathbf{A}^* \quad \text{und} \quad (\mathbf{A}|\mathbf{c}) \Rightarrow (\mathbf{A}^*|\mathbf{c}^*)$$

- 2 Das lineare Gleichungssystem liegt dann in der *gestaffelten* Form  $\mathbf{A}^*\mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  vor und lässt sich *sukzessiv* von unten nach oben lösen.

# Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Gleichungssystems

Wir untersuchen in diesem Abschnitt das *Lösungsverhalten* eines linearen  $(m, n)$ -Systems vom allgemeinen Typ  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  in der Komponentenschreibweise

$$a_{11}x_1 + a_{12}x_2 + \cdots + a_{1n}x_n = c_1$$

$$a_{21}x_1 + a_{22}x_2 + \cdots + a_{2n}x_n = c_2$$

$$\vdots \quad \quad \quad \vdots \quad \quad \quad \vdots \quad \quad \quad \vdots$$

$$a_{m1}x_1 + a_{m2}x_2 + \cdots + a_{mn}x_n = c_m$$

# Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Gleichungssystems

Mit Hilfe *äquivalenter Umformungen* lässt sich dieses System in ein *äquivalentes gestaffeltes System* der Form

$$\begin{array}{rcccccccc}
 a_{11}^* x_1 + a_{12}^* x_2 + \cdots + a_{1r}^* x_r + a_{1,r+1}^* x_{r+1} + \cdots + a_{1n}^* x_n & = & c_1^* \\
 a_{22}^* x_2 + \cdots + a_{2r}^* x_r + a_{2,r+1}^* x_{r+1} + \cdots + a_{2n}^* x_n & = & c_2^* \\
 \vdots & & \vdots & & \vdots & & \vdots \\
 a_{rr}^* x_r + a_{r,r+1}^* x_{r+1} + \cdots + a_{rn}^* x_n & = & c_r^* \\
 & & & & 0 & = & c_{r+1}^* \\
 & & & & 0 & = & \vdots \\
 & & & & 0 & = & c_m^*
 \end{array}$$

überführen ( $a_{ii}^* \neq 0, i = 1, 2, \dots, r$ ).

Unter Verwendung von *Matrizen* lässt sich dafür auch schreiben  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$ .

# Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Gleichungssystems

Der Übergang vom linearen System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  zum äquivalenten System  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  können wir *symbolisch* wie folgt darstellen:

$$\mathbf{Ax} = \mathbf{c} \xrightarrow[\text{Umformungen}]{\text{Äquivalente}} \mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$$

Die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}^*$  geht dabei aus der Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  und die erweiterte Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*)$  aus der erweiterten Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A} | \mathbf{c})$  durch *elementare Zeilenumformungen* hervor:

$$\left. \begin{array}{l} \mathbf{A} \\ (\mathbf{A} | \mathbf{c}) \end{array} \right\} \xrightarrow[\text{Zeilenumformungen}]{\text{Elementare}} \left\{ \begin{array}{l} \mathbf{A}^* \\ (\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*) \end{array} \right.$$



## Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Gleichungssystems

$$(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*) = \left( \begin{array}{ccccccc|c} a_{11}^* & a_{12}^* & \cdots & a_{1r}^* & a_{1,r+1}^* & \cdots & a_{1n}^* & c_1^* \\ 0 & a_{22}^* & \cdots & a_{2r}^* & a_{2,r+1}^* & \cdots & a_{2n}^* & c_2^* \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ 0 & 0 & \cdots & a_{rr}^* & a_{r,r+1}^* & \cdots & a_{rn}^* & c_r^* \\ 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 & \cdots & 0 & c_{r+1}^* \\ 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 & \cdots & 0 & c_{r+2}^* \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 & \cdots & 0 & c_m^* \end{array} \right)$$

Das lineare  $(m, n)$ -System  $\mathbf{A}\mathbf{x} = \mathbf{c}$  bzw.  $\mathbf{A}^*\mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  ist offensichtlich nur lösbar, wenn die Elemente  $c_{r+1}^*, c_{r+2}^*, \dots, c_m^*$  sämtlich verschwinden.

Anderfalls erhalten wir widersprüchliche Gleichungen, in denen die linke Seite den Wert Null und die rechte Seite einen von Null verschiedenen Wert besitzt.

# Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Gleichungssystems

Die *erweiterte* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*)$  muss daher im Falle der *Lösbarkeit* die spezielle Form

$$(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*) = \left( \begin{array}{ccccccc|c} a_{11}^* & a_{12}^* & \cdots & a_{1r}^* & a_{1,r+1}^* & \cdots & a_{1n}^* & c_1^* \\ 0 & a_{22}^* & \cdots & a_{2r}^* & a_{2,r+1}^* & \cdots & a_{2n}^* & c_2^* \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ 0 & 0 & \cdots & a_{rr}^* & a_{r,r+1}^* & \cdots & a_{rn}^* & c_r^* \\ 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 \\ 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 & \cdots & 0 & 0 \end{array} \right)$$

annehmen.

Beide Matrizen, sowohl  $\mathbf{A}^*$  als auch  $(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*)$ , sind dann von *trapezförmiger* Gestalt und enthalten jeweils in der letzten  $m - r$  Zeilen nur *Nullen*. Sie stimmen daher in ihrem *Rang* überein:

$$\text{Rg}(\mathbf{A}^*) = \text{Rg}(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*) = r$$

## Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Gleichungssystems

Da das System  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  durch *äquivalente Umformungen* bzw. *elementare Zeilenumformungen* aus dem System  $\mathbf{A} \mathbf{x} = \mathbf{c}$  hervorgeht, sind  $\mathbf{A}$  und  $\mathbf{A}^*$  bzw.  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  und  $(\mathbf{A}^*|\mathbf{c}^*)$  jeweils *ranggleich*.

Ein lineares  $(m, n)$ -System  $\mathbf{A} \mathbf{x} = \mathbf{c}$  ist demnach nur *lösbar*, wenn  $\mathbf{A}$  und  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  vom *gleichen Rang* sind.

Die Bedingung  $\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = r$  ist somit *notwendig und hinreichend* für die Lösbarkeit eines linearen Systems.

### Über die Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems

Ein lineares  $(m, n)$ -System  $\mathbf{A} \mathbf{x} = \mathbf{c}$  ist dann und nur dann *lösbar*, wenn der Rang der Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  mit dem Rang der *erweiterten* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  *übereinstimmt*:

$$\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = r$$

$$(r \leq m; r \leq n)$$

## Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems

### Anmerkungen

- Ein lineares  $(m, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  ist *unlösbar*, wenn  $\text{Rg}(\mathbf{A}) \neq \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  ist. In diesem Fall ist stets  $\text{Rg}(\mathbf{A}) < \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c})$ .
- In einem *homogenen* linearen  $(m, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{0}$ , ist die *Lösbarkeitsbedingung*,  $\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = r$  stets erfüllt. Dies weil die *erweiterte* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{0})$  unterscheidet sich von der Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  lediglich durch eine *zusätzliche* Spalte mit lauter *Nullen*, die aber den Matrizenrang in *keiner* Weise verändert.

# Fallunterscheidung bei einem lösbaeren linearen System

Im Falle der *Lösbarkeit* eines linearen  $(m, n)$ -Systems  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  müssen wir noch die Fälle  $r = n$  und  $r < n$  unterscheiden.

Fall:  $r = n$

Das *gestaffelte* System  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  besitzt für  $r = n$  die *quadratische* Form

$$\begin{array}{rcl}
 a_{11}^* x_1 + a_{12}^* x_2 + \cdots + a_{1n}^* x_n & = & c_1^* \\
 & a_{22}^* x_2 + \cdots & a_{2n}^* x_n = c_2^* \\
 & & \vdots \\
 & & a_{nn}^* x_n = c_n^*
 \end{array}$$

# Fallunterscheidung bei einem lösbaren linearen System

Fall:  $r = n$

Die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}^*$  ist eine (obere) *Dreiecksmatrix*, die erweiterte Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*)$  besitzt *Trapezform*.

$$(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*) = \left( \begin{array}{cccc|c} a_{11}^* & a_{12}^* & \cdots & a_{1n}^* & c_1^* \\ 0 & a_{22}^* & \cdots & a_{2n}^* & c_2^* \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ 0 & 0 & \cdots & a_{nn}^* & c_n^* \end{array} \right)$$

Das lineare Gleichungssystem besitzt genau *eine* Lösung, die man *sukzessiv* von unter nach oben aus dem *gestaffelten* System berechnet.

## Fallunterscheidung bei einem lösbaren linearen System

Fall:  $r < n$

Das gestaffelte System  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  besitzt für  $r < n$  die *quadratische* Form

$$\begin{array}{cccccccc} a_{11}^* x_1 + a_{12}^* x_2 + \cdots + a_{1r}^* x_r + a_{1,r+1}^* x_{r+1} + \cdots + a_{1n}^* x_n & = & c_1^* \\ a_{22}^* x_2 + \cdots + a_{2r}^* x_r + a_{2,r+1}^* x_{r+1} + \cdots + a_{2n}^* x_n & = & c_2^* \\ & & \vdots & & \vdots & & \vdots & & \vdots \\ & & & & a_{rr}^* x_r + a_{r,r+1}^* x_{r+1} + \cdots + a_{rn}^* x_n & = & c_r^* \end{array}$$

Wir haben in diesem Fall mehr Unbekannte ( $n$ ) als Gleichungen ( $r$ ):  $n > r$ : daher sind  $n - r$  der Unbekannten, z.B.  $x_{r+1}, x_{r+2}, \dots, x_n$  *frei wählbare Grössen* (*Parameter*).

Das gestaffelte System wird dann wiederum *sukzessiv* von unten nach oben gelöst.

Wir erhalten *unendlich* viele Lösungen, die noch von  $n - r$  Parametern abhängen.

# Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

## Lösungsverhalten eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

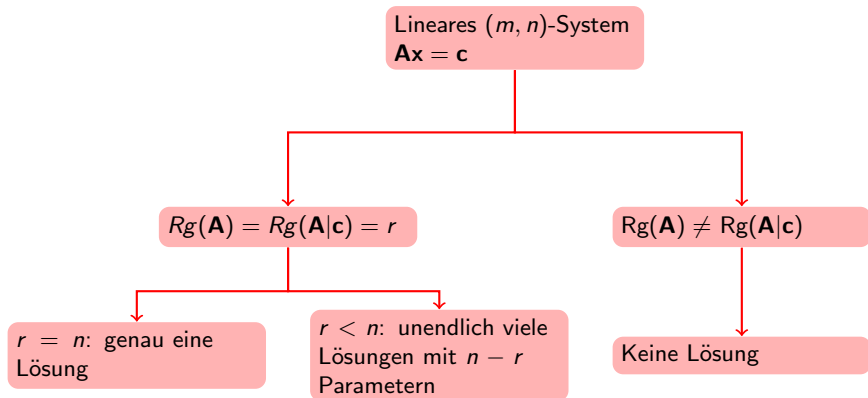
- Ein lineares  $(m, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  ist nur *lösbar*, wenn Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  und *erweiterte* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  *ranggleich* sind:

$$\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = r$$

- Im Falle der *Lösbarkeit* besitzt das lineare System die folgende *Lösungsmenge*:
  - Für**  $r = n$ : Genau *eine* Lösung
  - Für**  $r < n$ : Unendlich viele Lösungen, wobei  $n - r$  der insgesamt  $n$  Unbekannten *frei wählbare Parameter* sind.



# Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$ : Kriterien



## Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

### Beispiel

Wir zeigen mit Hilfe von *Determinanten*, dass das lineare  $(3, 2)$ -System

$$\begin{aligned}3x_1 - 4x_2 &= 2 \\ -x_1 + 5x_2 &= 4 \\ 5x_1 + 2x_2 &= 12\end{aligned}$$

*nicht lösbar* ist. Der Rang der Koeffizientenmatrix

$$\begin{pmatrix} 3 & 4 \\ -1 & 5 \\ 5 & 2 \end{pmatrix}$$

beträgt  $\text{Rg}(\mathbf{A}) = 2$ , da es wenigstens *eine* von Null verschiedene *2-reihige* Unterdeterminante, nämlich

$$\begin{vmatrix} -1 & 5 \\ 5 & 2 \end{vmatrix} = -27 \neq 0 \quad \text{gibt.}$$

## Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

Die *erweiterte* Koeffizientenmatrix

$$(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \begin{pmatrix} 3 & -4 & 2 \\ -1 & 5 & 4 \\ 5 & 2 & 12 \end{pmatrix}$$

ist *quadratisch* und sogar *regulär*:

$$\det(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \begin{vmatrix} 3 & -4 & 2 \\ -1 & 5 & 4 \\ 5 & 2 & 12 \end{vmatrix} = -26 \neq 0.$$

Somit ist  $\text{Rg}(\mathbf{A}) \neq \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c})$ . Das vorliegende Gleichungssystem ist daher *unlösbar*.

# Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

## Beispiel

Wir untersuchen mit Hilfe der *Matrizenrechnung* das Lösungsverhalten des folgenden  $(4, 3)$ -Systems:

$$\begin{aligned} 4x_1 - x_2 - x_3 &= 6 \\ x_1 &+ 2x_3 = 0 \\ -x_1 + 2x_2 + 2x_3 &= 2 \\ 3x_1 - x_2 &= 3 \end{aligned}$$

Die erweiterte Koeffizientenmatrix des Systems wird zunächst den folgenden *elementaren Zeilenumformungen* unterworfen:

$$\left( \begin{array}{ccc|c} 4 & -1 & -1 & 6 \\ 1 & 0 & 2 & 0 \\ -1 & 2 & 2 & 2 \\ 3 & -1 & 0 & 3 \end{array} \right) \begin{array}{l} := Z_2 \\ := Z_1 \end{array} \Rightarrow \left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 0 & 2 & 0 \\ 4 & -1 & -1 & 6 \\ -1 & 2 & 2 & 2 \\ 3 & -1 & 0 & 3 \end{array} \right) \begin{array}{l} -4Z_1 \\ +Z_1 \\ -3Z_1 \end{array}$$

# Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

$$\left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 0 & 2 & 0 \\ 0 & -1 & -9 & 6 \\ 0 & 2 & 4 & 2 \\ 0 & -1 & -6 & 3 \end{array} \right) \begin{array}{l} \\ +2Z_2 \\ -Z_2 \\ \end{array} \Rightarrow \left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 0 & 2 & 0 \\ 0 & -1 & -9 & 6 \\ 0 & 0 & -14 & 14 \\ 0 & 0 & 3 & -3 \end{array} \right) \begin{array}{l} \\ : 14 \\ : 3 \\ \end{array}$$

$$\left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 0 & 2 & 0 \\ 0 & -1 & -9 & 6 \\ 0 & 0 & -1 & 1 \\ 0 & 0 & 1 & -1 \end{array} \right) \begin{array}{l} \\ \\ +Z_3 \\ \end{array} \Rightarrow \left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 0 & 2 & 0 \\ 0 & -1 & -9 & 6 \\ 0 & 0 & -1 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & 0 \end{array} \right) = (\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*)$$

$$\operatorname{Rg}(\mathbf{A}) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}^*) = 3, \quad \operatorname{Rg}(\mathbf{A} | \mathbf{c}) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}^* | \mathbf{c}^*) = 3$$

Das lineare Gleichungssystem ist somit wegen  $\operatorname{Rg}(\mathbf{A}) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A} | \mathbf{c}) = 3$  lösbar und besitzt genau *eine* Lösung, da  $r = n = 3$  ist.

## Lösbarkeit eines linearen $(m, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$

Die Lösung berechnen wir aus dem gestaffelten System  $\mathbf{A}^* \mathbf{x} = \mathbf{c}^*$  sukzessiv:

- *Gestaffeltes System:*

$$\begin{array}{rcl} x_1 & + 2x_3 = 0 & \Rightarrow x_1 = 2 \uparrow \\ - x_2 - 9x_3 = 6 & \Rightarrow x_2 = 3 \uparrow \\ & - x_3 = 1 & \Rightarrow x_3 = -1 \end{array}$$

- *Lösung:*  $x_1 = 2, x_2 = 3, x_3 = -1$

## Quadratische lineare Gleichungssysteme: Lösungsverhalten

Für  $m = n$ , erhalten wir in den Anwendungen besonders häufigen und wichtigen *Sonderfall* eines *quadratischen* linearen Gleichungssystems mit  $n$  Gleichungen und  $n$  Unbekannten:

$$\begin{array}{cccccc} a_{11}x_1 & + & a_{12}x_2 & + & \cdots & a_{1n}x_n & = & c_1 \\ a_{21}x_1 & + & a_{22}x_2 & + & \cdots & a_{2n}x_n & = & c_2 \\ \vdots & & \vdots & & & \vdots & & \vdots \\ a_{n1}x_1 & + & a_{n2}x_2 & + & \cdots & a_{nn}x_n & = & c_n \end{array}$$

Die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  ist dabei *quadratisch*, die *erweiterte* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  vom Typ  $(n, n + 1)$ :

$$(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \left( \begin{array}{cccc|c} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} & c_1 \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2n} & c_2 \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots \\ a_{n1} & a_{n2} & \cdots & a_{nn} & c_n \end{array} \right)$$

## Inhomogenes lineares $(n, n)$ -System

- Nach den Ausführungen über die linearen  $(m, n)$ -Systeme, ist ein inhomogenes lineares  $(n, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  nur *lösbar*, wenn

$$\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = r$$

ist.

- Ein lineares  $(n, n)$ -System besitzt dabei genau *eine* Lösung, wenn  $r = n$  und somit  $\mathbf{A}$  eine *reguläre* Matrix ist. Dies ist es für  $\det(\mathbf{A}) \neq 0$  der Fall. Ist die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  dagegen *singulär*, d.h. ist  $\det(\mathbf{A}) = 0$ , so erhalten wir entweder unendlich viele Lösungen, falls

$$\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = r < n$$

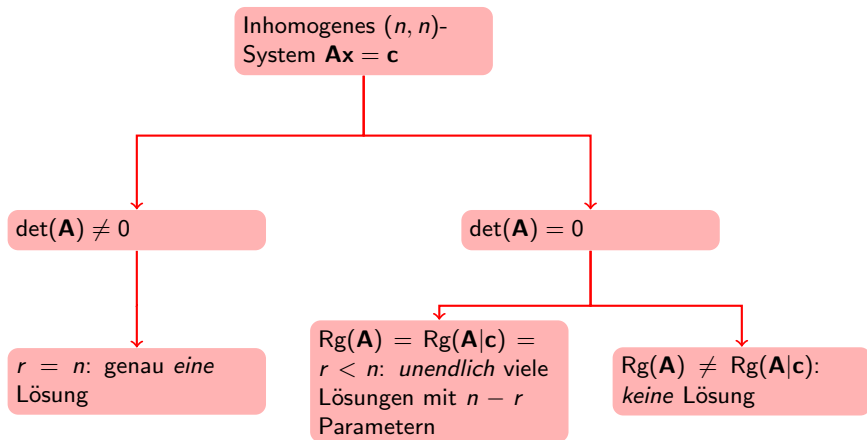
ist, oder überhaupt keine Lösung, wenn nämlich

$$\text{Rg}(\mathbf{A}) \neq \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c})$$

ist.



# Lösbarkeit eines inhomogenen linearen $(n, n)$ -Systems



## Lösbarkeit eines inhomogenen linearen $(n, n)$ -Systems

### Beispiel

Die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  des *inhomogenes* linearen Gleichungssystems:

$$\begin{pmatrix} 2 & 3 & 2 \\ -1 & -1 & -3 \\ 3 & 5 & 5 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 2 \\ -5 \\ 3 \end{pmatrix}$$

ist *regulär*:

$$\begin{vmatrix} 2 & 3 & 2 \\ -1 & -1 & -3 \\ 3 & 5 & 5 \end{vmatrix} = 4 \neq 0$$

## Lösbarkeit eines inhomogenen linearen $(n, n)$ -Systems

Das lineare  $(3-3)$ -System besitzt demnach genau *eine* Lösung, die wir mit Hilfe des *Gauss-schen Algorithmus* bestimmen.

Das *gestaffelte* System lautet damit:

$$\begin{aligned} -x - y - 3z &= -5 &\Rightarrow x &= 6 \\ y - 4z &= -8 &\Rightarrow y &= -4 \uparrow \\ 4z &= 4 &\Rightarrow z &= 1 \uparrow \end{aligned}$$

Es wird durch  $x = 6$ ,  $y = -4$ ,  $z = 1$  gelöst.

## Lösbarkeit eines inhomogenen linearen $(n, n)$ -Systems

Wir zeigen mit Hilfe von *Determinanten*, dass das *inhomogene* lineare  $(3, 3)$ -System

$$\begin{aligned}x_1 + x_2 + x_3 &= 1 \\-x_1 - 2x_2 + x_3 &= 2 \\x_1 - x_2 + 5x_3 &= 0\end{aligned}$$

nicht *lösbar* ist.

Zunächst einmal ist die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  wegen

$$\det(\mathbf{A}) \begin{vmatrix} 1 & 1 & 1 \\ -1 & -2 & 1 \\ 1 & -1 & 5 \end{vmatrix} = 0$$

singulär. Daher ist ihr Rang *kleiner* als 3:  $\text{Rg}(\mathbf{A}) < 3$ .

Die *erweiterte* Koeffizientenmatrix

$$(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \left( \begin{array}{ccc|c} 1 & 1 & 1 & 1 \\ -1 & -2 & 1 & 2 \\ 1 & -1 & 5 & 0 \end{array} \right)$$

besitzt den Rang  $\text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = 3$ , da es *eine* von Null verschiedene *3-reihige* Unterdeterminante von  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  gibt, nämlich

$$\begin{vmatrix} 1 & 1 & 1 \\ -2 & 1 & 2 \\ -1 & 5 & 0 \end{vmatrix} = -21 \neq 0.$$

Somit ist  $\text{Rg}(\mathbf{A}) \neq \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c})$ , d.h. das vorliegende  $(3,3)$ -System ist *unlösbar*.

## Lösbarkeit eines inhomogenen linearen $(n, n)$ -Systems

### Beispiel

Wir bestimmen die Lösungsmenge des *inhomogenen* linearen  $(4, 4)$ -Systems

$$\begin{array}{r} x_1 + x_2 + x_3 + 3x_4 = 0 \\ \phantom{x_1} + 2x_2 \phantom{x_3} + 2x_4 = 5 \\ - x_1 - x_2 - 2x_3 - 2x_4 = 4 \\ 2x_1 + 4x_2 + 2x_3 + 8x_4 = 5 \end{array}$$

mit Hilfe der *Matrizenrechnung*.

In der *erweiterten* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{c})$  werden die folgenden *elementaren Zeilenumformungen* vorgenommen:

$$(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = \left( \begin{array}{cccc|c} 1 & 1 & 1 & 3 & 0 \\ 0 & 2 & 0 & 2 & 5 \\ -1 & -1 & -2 & -2 & 4 \\ 2 & 4 & 2 & 8 & 5 \end{array} \right) \begin{array}{l} +Z_1 \\ -2Z_1 \end{array} \Rightarrow$$

$$\begin{aligned}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) &= \left( \begin{array}{cccc|c} 1 & 1 & 1 & 3 & 0 \\ 0 & 2 & 0 & 2 & 5 \\ 0 & 0 & -1 & 1 & 4 \\ 0 & 2 & 0 & 2 & 5 \end{array} \right) \quad -Z_2 \\ \Rightarrow & \left( \begin{array}{cccc|c} 1 & 1 & 1 & 3 & 0 \\ 0 & 2 & 0 & 2 & 5 \\ 0 & 0 & -1 & 1 & 4 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{array} \right) = (\mathbf{A}^*|\mathbf{c}^*)\end{aligned}$$

$$\operatorname{Rg}(\mathbf{A}) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}^*) = 3 = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}^*|\mathbf{c}^*) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c})$$

Die *erweiterte* Koeffizienten hat jetzt die gewünschte *Trapezform*. Wegen  $\operatorname{Rg}(\mathbf{A}) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{c}) = 3$  ist das lineare System *lösbar*, besitzt aber *unendlich* viele Lösungen mit *einem* Parameter, da  $n - r = 4 - 3 = 1$  ist.

Diese Lösungen bestimmen wir aus dem *gestaffelten* System

$$\begin{aligned}x_1 + x_2 + x_3 + 3x_4 &= 0 \\2x_2 + 2x_4 &= 5 \\-x_3 + x_4 &= 4\end{aligned}$$

Wir wählen  $x_4$  als *Parameter*:  $x_4 = \lambda$  ( $\lambda \in \mathbb{R}$ ). Für die übrigen Unbekannten erhalten wir dann *sukzessiv* die folgenden *parameterabhängigen* Werte:

$$\begin{aligned}-x_3 + x_4 = 4 &\Rightarrow x_3 = \lambda - 4 \\2x_2 + 2x_4 = 5 &\Rightarrow x_2 = -\lambda + 2.5 \\x_1 + x_2 + x_3 + 3x_4 = 0 &\Rightarrow x_1 = -3\lambda + 1.5\end{aligned}$$

Das lineare System besitzt somit die *unendliche Lösungsmenge*

$$\left. \begin{aligned}x_1 &= -3\lambda + 1.5 \\x_2 &= -\lambda + 2.5 \\x_3 &= \lambda - 4 \\x_4 &= \lambda\end{aligned} \right\} \lambda \in \mathbb{R}$$



## Homogenes lineares $(n, n)$ -System

Ein *homogenes* lineares  $(n, n)$ -System von Typ

$$\begin{array}{cccc} a_{11}x_1 + a_{12}x_2 + \cdots + a_{1n}x_n & = & 0 \\ a_{21}x_1 + a_{22}x_2 + \cdots + a_{2n}x_n & = & 0 \\ \vdots & & \vdots & \vdots \\ a_{n1}x_1 + a_{n2}x_2 + \cdots + a_{nn}x_n & = & 0 \end{array}$$

ist als *Sonderfall* eines homogenen  $(m, n)$ -Systems *stets* lösbar, da die *erweiterte* Koeffizientenmatrix  $(\mathbf{A}|\mathbf{0})$  *ranggleich* mit der (quadratischen) Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  ist:

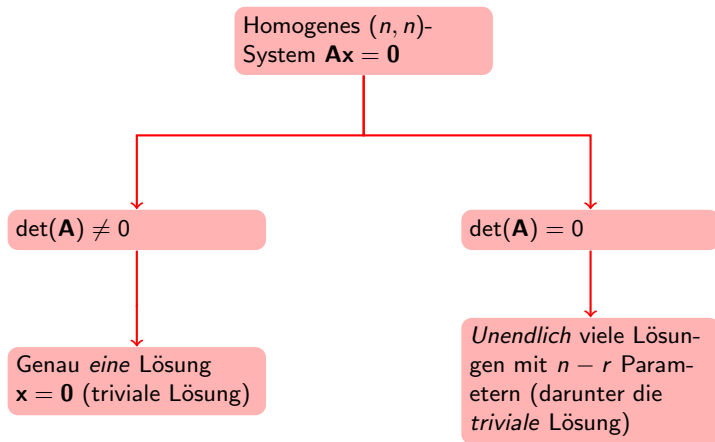
$$\text{Rg}(\mathbf{A}) = \text{Rg}(\mathbf{A}|\mathbf{0}) = r$$

## Homogenes lineares $(n, n)$ -System

Das *homogene*  $(n, n)$ -System besitzt dabei genau *eine* Lösung, nämlich die *triviale Lösung*  $x_1 = x_2 = \dots = x_n = 0$ , oder  $\mathbf{x} = \mathbf{0}$ , wenn die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  *regulär*, d.h.  $\det \mathbf{A} \neq 0$  ist.

*Nicht-triviale* Lösungen, d.h. von der trivialen Lösung  $\mathbf{x} = \mathbf{0}$  *verschiedene* Lösungen, gibt es nur, wenn  $\mathbf{A}$  *singulär*, d.h.  $\det \mathbf{A} = 0$  ist. In diesem Fall existieren *unendlich* viele Lösungen, die noch  $n - r$  Parametern abhängen, wobei  $r$  der Rang von  $\mathbf{A}$  und  $(\mathbf{A}|\mathbf{0})$  ist.

# Kriterien für die Lösbarkeit eines homogenen linearen $(n, n)$ -Systems $\mathbf{Ax} = \mathbf{0}$



## Lösbarkeit eines homogenen linearen $(n, n)$ -Systems

### Beispiel

Wir untersuchen die Lösungsverhalten des homogenen linearen Gleichungssystems

$$\begin{aligned}2x_1 + 5x_2 - 3x_3 &= 0 \\4x_1 - 4x_2 + x_3 &= 0 \\4x_1 - 2x_2 &= 0\end{aligned}$$

Die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  ist wegen

$$\det \mathbf{A} = \begin{vmatrix} 2 & 5 & -3 \\ 4 & -4 & 1 \\ 4 & -2 & 0 \end{vmatrix} = 0$$

*singulär*. Das homogene Gleichungssystem besitzt somit *nicht-triviale* Lösungen.

## Lösbarkeit eines homogenen linearen $(n, n)$ -Systems

Wir überführen nun das homogene System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{0}$  mit Hilfe *elementarer Zeilenumformungen* in ein *äquivalentes gestaffeltes System*  $\mathbf{A}^*\mathbf{x} = \mathbf{0}$ :

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} 2 & 5 & -3 \\ 4 & -4 & 1 \\ 4 & -2 & 0 \end{pmatrix} \begin{array}{l} -2Z_1 \\ -2Z_1 \end{array} \Rightarrow \begin{pmatrix} 2 & 5 & -3 \\ 0 & -14 & 7 \\ 0 & -12 & 6 \end{pmatrix} \begin{array}{l} \\ :(-7) \\ :6 \end{array}$$

$$\Rightarrow \begin{pmatrix} 2 & 5 & -3 \\ 0 & 2 & -1 \\ 0 & -2 & 1 \end{pmatrix} \begin{array}{l} \\ \\ -Z_2 \end{array} \Rightarrow \begin{pmatrix} 2 & 5 & -3 \\ 0 & 2 & -1 \\ 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} = \mathbf{A}^*$$

$$r = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}) = \operatorname{Rg}(\mathbf{A}^*) = 2$$

## Lösbarkeit eines homogenen linearen $(n, n)$ -Systems

Die Lösungen des vorliegenden homogenen  $(3, 3)$ -Systems hängen somit noch von *einem* Parameter ab, da  $n - r = 3 - 2 = 1$  ist. Wir lösen das *gestaffelte* System

$$\begin{aligned}2x_1 + 5x_2 - 3x_3 &= 0 \\2x_2 - x_3 &= 0\end{aligned}$$

und erhalten mit dem *Parameter*  $x_3 = \lambda$  ( $\lambda \in \mathbb{R}$ ) die folgende *unendliche* Lösungsmenge:

$$\left. \begin{aligned}x_1 &= 0,25\lambda \\x_2 &= 0,5\lambda \\x_3 &= \lambda\end{aligned} \right\} \lambda \in \mathbb{R}$$

## Lösbarkeit eines homogenen linearen $(n, n)$ -Systems

### Beispiel

Besitzt das *homogene* lineare Gleichungssystem

$$\begin{pmatrix} 1 & -2 & 0 & -1 \\ 4 & 1 & 1 & 1 \\ 1 & -2 & 1 & 3 \\ 0 & -1 & 4 & 4 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \\ x_4 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}$$

*nicht-triviale* Lösungen?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir den Wert der Koeffizientendeterminante

$$\det \mathbf{A} = \begin{vmatrix} 1 & -2 & 0 & -1 \\ 4 & 1 & 1 & 1 \\ 1 & -2 & 1 & 3 \\ 0 & -1 & 4 & 4 \end{vmatrix}$$

berechnen.

## Lösbarkeit eines homogenen linearen $(n, n)$ -Systems

Dies geschieht wie folgt: zunächst addieren wir zur 4.Spalte die 1.Spalte und zur 2.Spalte das 2-fache der 1.Spalte.

Anschließend wird die Determinante nach den Elementen der 1.Zeile *entwickelt*.

Wir erhalten dann:

$$\det \mathbf{A} = \begin{vmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 \\ 4 & 9 & 1 & 5 \\ 1 & 0 & 1 & 4 \\ 0 & -1 & 4 & 4 \end{vmatrix} = 1 \cdot \begin{vmatrix} 9 & 1 & 5 \\ 0 & 1 & 4 \\ -1 & 4 & 4 \end{vmatrix} = 1 \cdot (-107) = -107$$

Wegen  $\det \mathbf{A} = -107 \neq 0$  ist das vorgegebene homogene System nur *trivial* lösbar.

$\implies$  *Einzige* Lösung ist somit  $\mathbf{x} = \mathbf{0}$ .



## Cramersche Regel

Ein lineares  $(n, n)$ -Gleichungssystem  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  besitzt genau *eine* Lösung, wenn die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  *regulär* ist.

Dann existiert auch die zu  $\mathbf{A}$  *inverse* Matrix  $\mathbf{A}^{-1}$  und die Lösung des Systems lässt sich wie folgt berechnen:

$$\begin{aligned}\mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{Ax} &= \mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{c} \\ \Rightarrow (\mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{A})\mathbf{x} &= \mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{c} \\ \Rightarrow (\mathbf{E})\mathbf{x} &= \mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{c} \\ \Rightarrow \mathbf{x} &= \mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{c}\end{aligned}$$

Wir berechnen nun das Produkt  $\mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{c}$ , wobei wir die Darstellung für  $\mathbf{A}^{-1}$  verwenden und erhalten:

$$\mathbf{x} = \mathbf{A}^{-1} \cdot \mathbf{c} = \frac{1}{\det \mathbf{A}} \cdot \begin{pmatrix} A_{11} & A_{21} & \cdots & A_{n1} \\ A_{12} & A_{22} & \cdots & A_{n2} \\ \vdots & \vdots & & \vdots \\ A_{1n} & A_{2n} & \cdots & A_{nn} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} c_1 \\ c_2 \\ \vdots \\ c_n \end{pmatrix}$$

## Cramersche Regel

$$\mathbf{x} = \frac{1}{\det \mathbf{A}} \begin{pmatrix} c_1 A_{11} + c_2 A_{21} + \cdots + c_n A_{n1} \\ c_1 A_{12} + c_2 A_{22} + \cdots + c_n A_{n2} \\ \vdots \\ c_1 A_{1n} + c_2 A_{2n} + \cdots + c_n A_{nn} \end{pmatrix}$$

oder in *komponentenweiser* Darstellung:

$$\begin{aligned} x_1 &= \frac{c_1 A_{11} + c_2 A_{21} + \cdots + c_n A_{n1}}{\det \mathbf{A}} \\ x_2 &= \frac{c_1 A_{12} + c_2 A_{22} + \cdots + c_n A_{n2}}{\det \mathbf{A}} \\ &\vdots \\ x_n &= \frac{c_1 A_{1n} + c_2 A_{2n} + \cdots + c_n A_{nn}}{\det \mathbf{A}} \end{aligned}$$

## Cramersche Regel

Im *Nenner* dieser Formelausdrücke steht die Koeffizientendeterminante  $D = \det \mathbf{A}$ .

Auch der jeweilige *Zähler* lässt sich durch eine *Determinante* darstellen.

Ersetzen wir in der Koeffizientendeterminante beispielweise die *1. Spalte* durch die Absolutglieder  $c_1, c_2, \dots, c_n$  des Systems, so erhalten wir die  $n$ -reihige Determinante

$$D_1 = \begin{vmatrix} c_1 & a_{12} & a_{13} & \cdots & a_{1n} \\ c_2 & a_{22} & a_{23} & \cdots & a_{2n} \\ \vdots & \vdots & \vdots & & \vdots \\ c_n & a_{n2} & a_{n3} & \cdots & a_{nn} \end{vmatrix}$$

Durch diese *Entwicklung* von  $D_1$  nach den Elementen der *1. Spalte* folgt weiter:

$$D_1 = c_1 A_{11} + c_2 A_{21} + \cdots + c_n A_{n1}$$

Daher können wir schreiben

$$x_1 = \frac{D_1}{D} \quad (D = \det \mathbf{A})$$

## Cramersche Regel

Entsprechend erhalten wir für die übrigen Unbekannten  $x_2, x_3, \dots, x_n$

$$x_2 = \frac{D_2}{D}, \quad x_3 = \frac{D_3}{D}, \quad x_n = \frac{D_n}{D}$$

mit  $D_1, D_2, \dots, D_n$  der *Hilfsdeterminanten*.

### Cramersche Regel

Ein lineares  $(n, n)$ -System  $\mathbf{Ax} = \mathbf{c}$  mit *regulärer* Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  besitzt die *eindeutig* bestimmte Lösung

$$x_i = \frac{D_i}{D} \quad (i = 1, 2, \dots, n)$$

Dabei bedeuten:

$D$  : Koeffizientendeterminante ( $D = \det \mathbf{A} \neq 0$ )

$D_i$  : *Hilfsdeterminante*, die aus  $D$  hervorgeht, indem man die  $i$ -te Spalte durch die Absolutglieder  $c_1, c_2, \dots, c_n$  ersetzt.

# Cramersche Regel

## Anmerkungen

- Man beachte: die *Cramersche Regel* darf *nur* angewandt werden, wenn die Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  *regulär* d.h.  $D = \det \mathbf{A} \neq 0$  ist.
- Um die Lösung eines  $(n, n)$ -Systems nach der *Cramerschen Regel* zu bestimmen müssen insgesamt  $n + 1$  Determinanten der Ordnung  $n$  berechnet werden, nämlich  $D, D_1, \dots, D_n$ .

Der Rechenaufwand ist dabei - insbesondere bei Determinanten höherer - Ordnung - erheblich.

In der Praxis wird man daher die Lösung eines linearen  $(n, n)$ -System für  $n > 3$  stets mit Hilfe des *Gauss-schen Algorithmus* bestimmen.

# Cramersche Regel

## Beispiel

Das *inhomogene* lineare Gleichungssystem

$$\begin{aligned}2x_1 + x_2 + 3x_3 &= 8 \\-x_1 - 4x_2 + x_3 &= 3 \\x_1 + 2x_2 - 4x_3 &= 1\end{aligned}$$

besitzt genau *eine* Lösung, da die Koeffizientendeterminante  $D$  einen von Null verschiedenen Wert besitzt:

$$\begin{vmatrix} 2 & 1 & 3 \\ -1 & -4 & 1 \\ 1 & 2 & -4 \end{vmatrix} = 31 \neq 0$$

Die Lösung bestimmen wir nach der *Cramerschen Regel*. Dazu benötigen wir noch die folgenden *Hilfsdeterminanten*:

$$D_1 = \begin{vmatrix} 8 & 1 & 3 \\ 3 & -4 & 1 \\ 1 & 2 & -4 \end{vmatrix} = 155$$

$$D_2 = \begin{vmatrix} 2 & 8 & 3 \\ -1 & 3 & 1 \\ 1 & 1 & -4 \end{vmatrix} = -62$$

$$D_3 = \begin{vmatrix} 2 & 1 & 8 \\ -1 & -4 & 3 \\ 1 & 2 & 1 \end{vmatrix} = 0$$

Das lineare Gleichungssystem besitzt demnach die folgende *Lösung*:

$$x_1 = \frac{D_1}{D} = \frac{155}{31} = 5, \quad x_2 = \frac{D_2}{D} = \frac{-62}{31} = -2, \quad x_3 = \frac{D_3}{D} = \frac{0}{31} = 0$$

## Gauss-Jordan-Verfahren

### Berechnung einer inversen Matrix mit Hilfe elementarer Zeilenumformungen (Gauss - Jordan-Verfahren)

Zu jeder *regulären*  $n$ -reihigen Matrix  $\mathbf{A}$  gibt es genau eine *inverse* Matrix  $\mathbf{A}^{-1}$ , die schrittweise wie folgt berechnet werden kann:

- Zunächst wird aus der **Matrix**  $\mathbf{A}$  und der  $n$ -reihigen Einheitsmatrix  $\mathbf{E}$  die neue Matrix

$$(\mathbf{A}|\mathbf{E}) = \left( \begin{array}{cccc|cccc} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} & 1 & 0 & \cdots & 0 \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2n} & 0 & 1 & \cdots & 0 \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots & \vdots & & \vdots \\ a_{n1} & a_{n2} & \cdots & a_{nn} & 0 & 0 & \cdots & 1 \end{array} \right)$$

vom Typ  $(n, 2n)$  gebildet.



## Gauss - Jordan-Verfahren

### Gauss - Jordan-Verfahren

- Diese Matrix wird nun mit Hilfe *elementarer Zeilenumformungen* so umgeformt, dass die Einheitsmatrix  $\mathbf{E}$  den ursprünglichen Platz der Matrix  $\mathbf{A}$  einnimmt. Die gesuchte *inverse* Matrix  $\mathbf{A}^{-1}$  befindet sich dann auf dem ursprünglichen Platz der Einheitsmatrix  $\mathbf{E}$ :

$$\left( \begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & \cdots & 0 & b_{11} & b_{12} & \cdots & b_{1n} \\ 0 & 1 & \cdots & 0 & b_{21} & b_{22} & \cdots & b_{2n} \\ \vdots & \vdots & & \vdots & \vdots & \vdots & & \vdots \\ 0 & 0 & \cdots & 1 & b_{n1} & b_{n2} & \cdots & b_{nn} \end{array} \right) = (\mathbf{E} | \mathbf{A}^{-1})$$

mit  $(b_{ij}) = \mathbf{A}^{-1}$ .

## Gauss -Jordan-Verfahren

### Beispiel

Wir berechnen die zur *reguläre* 3-reihigen Matrix

$$\begin{pmatrix} 1 & 0 & -1 \\ -8 & 4 & 1 \\ -2 & 1 & 0 \end{pmatrix}$$

gehörige inverse Matrix  $\mathbf{A}^{-1}$ , diesmal nach dem *Gauss -Jordan-Verfahren*. Die jeweils durchgeführten Operationen schreiben wir dabei *rechts* an die Matrix (Z: Zeile):

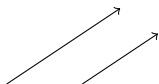
$$(\mathbf{A}|\mathbf{E}) = \left( \begin{array}{ccc|ccc} 1 & 0 & -1 & 1 & 0 & 0 \\ -8 & 4 & 1 & 0 & 1 & 0 \\ -2 & 1 & 0 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \begin{array}{l} \\ +8Z_1 \\ +2Z_1 \end{array}$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow & \left( \begin{array}{ccc|ccc} 1 & 0 & -1 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 4 & -7 & 8 & 1 & 0 \\ 0 & 1 & -2 & 2 & 0 & 1 \end{array} \right) \begin{array}{l} := Z_3 \\ := Z_2 \end{array} \\ \Rightarrow & \left( \begin{array}{ccc|ccc} 1 & 0 & -1 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & -2 & 2 & 0 & 1 \\ 0 & 4 & -7 & 8 & 1 & 0 \end{array} \right) -4Z_2 \\ \Rightarrow & \left( \begin{array}{ccc|ccc} 1 & 0 & -1 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & -2 & 2 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & -4 \end{array} \right) \begin{array}{l} +Z_3 \\ +2Z_3 \end{array} \\ \Rightarrow & \left( \begin{array}{ccc|ccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & -4 \\ 0 & 1 & 0 & 2 & 2 & -7 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & -4 \end{array} \right) = (\mathbf{E}|\mathbf{A}^{-1}) \end{aligned}$$

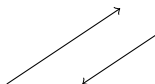
Die zu  $\mathbf{A}$  inverse Matrix  $\mathbf{A}^{-1}$  lautet somit:

$$\mathbf{A}^{-1} = \begin{pmatrix} 1 & 1 & -4 \\ 2 & 2 & -7 \\ 0 & 1 & -4 \end{pmatrix}$$

## Ein einführendes Beispiel



: parallele Vektoren



: anti-parallele Vektoren

Jeder der beiden Vektoren ist daher als ein bestimmtes *Vielfaches* des anderen Vektors in der Form

$$\mathbf{a} = c_1 \mathbf{b} \quad \text{bzw.} \quad \mathbf{b} = c_2 \mathbf{a}$$

darstellbar.

Im Falle *paralleler* Vektoren sind beide Koeffizienten  $c_1$  und  $c_2$  *positiv*, bei *anti-parallelen* Vektoren beide jedoch *negativ*.

## Ein einführendes Beispiel

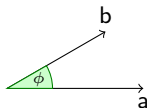
Wir können den Zusammenhang zwischen den Vektoren **a** und **b** aber auch durch eine *lineare* Vektorgleichung vom Typ

$$\lambda_1 \mathbf{a} + \lambda_2 \mathbf{b} = \mathbf{0}, \quad \lambda_1, \lambda_2 \neq 0$$

ausdrücken.

Zwischen den beiden Vektoren besteht somit eine *lineare Beziehung* oder *lineare Abhängigkeit*. Sie werden daher folgerichtig als *linear abhängige* Vektoren bezeichnet.

## Ein einführendes Beispiel



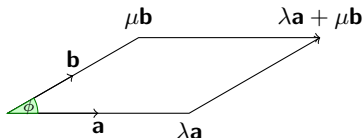
: Nicht-kollineare Vektoren

In diesem Fall kann daher *keiner* der beiden Vektoren als Vielfaches des anderen Vektors ausgedrückt werden.

Wir haben es hier mit sog. *linear unabhängigen* Vektoren zu tun. Eine lineare Vektorgleichung der Form

$$\lambda_1 \mathbf{a} + \lambda_2 \mathbf{b} = \mathbf{0}$$

kann demnach bei *linear unabhängigen* Vektoren nur dann bestehen, wenn  $\lambda_1, \lambda_2 = 0$ .



: Vektor  $\mathbf{c}$  als Linearkombination der Vektoren  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$  darstellbar

Offensichtlich lässt sich in diesem Fall ein *beliebiger* Vektor  $\mathbf{c}$  der Ebene durch eine *Linearkombination* der Vektoren  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$  wie folgt darstellen

$$\mathbf{c} = \lambda\mathbf{a} + \mu\mathbf{b}$$

Die drei Vektoren  $\mathbf{a}$ ,  $\mathbf{b}$ , und  $\mathbf{c}$  sind dabei *linear abhängig*, da in

$$\mathbf{0} = \lambda\mathbf{a} + \mu\mathbf{b} - \mathbf{c}$$

*nicht alle* Koeffizienten verschwinden.

# Linear unabhängige bzw. abhängige Vektoren

## Definition

Die  $n$  Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \dots, \mathbf{a}_n$  aus dem  $m$ -dimensionalen Raum  $\mathbb{R}^m$  heißen *linear unabhängig*, wenn die lineare Vektorgleichung

$$\lambda_1 \mathbf{a}_1 + \lambda_2 \mathbf{a}_2 + \dots + \lambda_n \mathbf{a}_n = \mathbf{0}$$

nur für  $\lambda_1 = \lambda_2 = \dots = \lambda_n = 0$  erfüllt werden kann.

Verschwanden jedoch *nicht alle* Koeffizienten in dieser Gleichung, so heißen die Vektoren *linear abhängig*.

## Anmerkung

- Im Falle der *linearen Abhängigkeit* gibt es also *mindestens einen* von Null verschiedenen Koeffizienten in der Vektorgleichung.



## Linear unabhängige bzw. abhängige Vektoren

### Beispiel

- Die beiden Basisvektoren  $\mathbf{e}_x = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$  und  $\mathbf{e}_y = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}$  der Ebene sind *linear unabhängig*. Die Vektorgleichung

$$\lambda_1 \mathbf{e}_x + \lambda_2 \mathbf{e}_y = \mathbf{0}$$

führt nämlich zu dem homogenen linearen Gleichungssystem

$$\lambda_1 \cdot 1 + \lambda_2 \cdot 0 = 0$$

$$\lambda_1 \cdot 0 + \lambda_2 \cdot 1 = 0$$

mit der eindeutigen Lösung  $\lambda_1 = \lambda_2 = 0$ .

# Linear unabhängige bzw. abhängige Vektoren

## Beispiel

- Auf einem Massenpunkt greifen gleichzeitig drei Kräfte  $\mathbf{F}_1$ ,  $\mathbf{F}_2$ , und  $\mathbf{F}_3$  ein. Wir fassen diese Einzelkräfte in der üblichen Weise zu einer *resultierenden* Kraft

$$\mathbf{F}_R = \mathbf{F}_1 + \mathbf{F}_2 + \mathbf{F}_3$$

zusammen. Die vier Kraftvektoren bilden dann in ihrer Gesamtheit ein System aus *linear abhängigen* Vektoren, da in der linearen Vektorgleichung

$$0 = \mathbf{F}_1 + \mathbf{F}_2 + \mathbf{F}_3 - \mathbf{F}_R$$

sogar *alle vier* Koeffizienten von Null *verschieden* sind.

# Linear abhängige Vektoren

## Linear abhängige Vektoren

Ein System aus  $n$  Vektoren  $a_1, a_2, \dots, a_n$  besitze *mindestens* eine der folgenden drei Eigenschaften:

- 1 Das Vektorsystem enthält den *Nullvektor*.
- 2 Das Vektorsystem enthält zwei *gleiche* oder zwei *kollineare* Vektoren.
- 3 Mindestens einer der  $n$  Vektoren ist als Linearkombination der *übrigen* Vektoren darstellbar.

Die Vektoren  $a_1, a_2, \dots, a_n$  sind dann *linear abhängig*.

# Linear abhängige Vektoren

## Beispiel

- Die aus  $n$  Einzelkräften  $\mathbf{F}_1, \mathbf{F}_2, \dots, \mathbf{F}_n$  die alle an einem Massenpunkt angreifen, gebildete *resultierende* Kraft

$$\mathbf{F}_R = \mathbf{F}_1 + \mathbf{F}_2 + \dots + \mathbf{F}_n$$

ist eine spezielle *Linearkombination* dieser Kraftvektoren (nämlich die *Vektorsumme*).

Die  $(n + 1)$ -Kräfte  $\mathbf{F}_1, \mathbf{F}_2, \dots, \mathbf{F}_n$  und  $\mathbf{F}_R$  sind daher *linear abhängig*.

# Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

Die Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \dots, \mathbf{a}_n$  des  $m$ -dimensionalen Raumes  $\mathbb{R}^m$  können dabei wie folgt als *Spaltenvektoren* einer Matrix  $\mathbf{A}$  vom Typ  $(m, n)$  aufgefasst werden:

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1k} & \cdots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2k} & \cdots & a_{2n} \\ \vdots & \vdots & & \vdots & & \vdots \\ a_{m1} & a_{m2} & \cdots & a_{mk} & \cdots & a_{mn} \end{pmatrix}$$

$$\begin{array}{cccccc} \uparrow & \uparrow & & \uparrow & & \uparrow \\ \mathbf{a}_1 & \mathbf{a}_2 & \cdots & \mathbf{a}_k & \cdots & \mathbf{a}_n \end{array}$$

Der Spaltenvektor  $\mathbf{a}_k$  besitzt also der Reihe nach die Komponenten  $a_{1k}, a_{2k}, \dots, a_{mk}$  ( $k = 1, 2, \dots, n$ ). Das Matrixelement  $a_{ik}$  ist demnach die  $i$ -te Komponente des  $k$ -ten Spaltenvektors  $\mathbf{a}_k$ .

## Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

Mit diesen Bezeichnungen können wir die lineare Vektorgleichung

$$\lambda_1 \mathbf{a}_1 + \lambda_2 \mathbf{a}_2 + \dots + \lambda_n \mathbf{a}_n = \mathbf{0}$$

wie folgt auch als *Matrizengleichung* schreiben:

$$\begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1k} & \cdots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2k} & \cdots & a_{2n} \\ \vdots & \vdots & & \vdots & & \vdots \\ a_{m1} & a_{m2} & \cdots & a_{mk} & \cdots & a_{mn} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \lambda_1 \\ \lambda_2 \\ \vdots \\ \lambda_n \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \quad \text{oder} \quad \mathbf{A}\boldsymbol{\lambda} = \mathbf{0}$$

Es handelt sich hierbei um ein *homogenes lineares Gleichungssystem* mit den  $n$  unbekanntenen Koeffizienten  $\lambda_1, \lambda_2, \dots, \lambda_n$ , die wir noch zu dem Spaltenvektor  $\boldsymbol{\lambda}$  zusammengefasst haben.

## Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

Wir wissen bereits, dass dieses System *stets* lösbar ist, wobei allerdings noch *zwei* Fälle zu unterscheiden sind.

- **Fall  $r = n$**

Es gibt *genau* eine Lösung,  $\lambda = \mathbf{0}$ .

$$r = n \Rightarrow \lambda_1 = \lambda_2 = \dots \lambda_n = 0$$

Die  $n$  Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \dots, \mathbf{a}_n$  sind daher *linear unabhängig*.

- **Fall  $r < n$**

Es gibt *unendlich* viele Lösungen für die unbekanntenen Koeffizienten, d.h. also auch Lösungen, bei denen *nicht alle*  $\lambda_i$  verschwinden:

$$r < n \Rightarrow \text{nicht alle } \lambda_i = 0 \quad (i = 1, 2, \dots, n)$$

Die  $n$  Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \dots, \mathbf{a}_n$  sind daher *linear abhängig*.

## Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

### Kriterium für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

$n$  Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \dots, \mathbf{a}_n$  des  $m$ -dimensionalen Raumes  $\mathbb{R}^m$  sind genau dann *linear unabhängig*, wenn die aus ihnen gebildete Matrix  $\mathbf{A} = (\mathbf{a}_1 \ \mathbf{a}_2 \ \dots \ \mathbf{a}_n)$  den Rang  $r = n$  besitzt.

Sie sind jedoch *linear abhängig*, wenn  $r < n$  ist.



## Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

### Beispiel

Die aus den drei Vektoren  $\mathbf{a} = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}$ ,  $\mathbf{b} = \begin{pmatrix} 2 \\ 1 \\ 3 \end{pmatrix}$ ,  $\mathbf{c} = \begin{pmatrix} 4 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix}$  gebildete  
Matrix

$$\begin{pmatrix} 1 & 2 & 4 \\ 0 & 1 & 1 \\ 1 & 3 & 1 \end{pmatrix}$$

ist *regulär*, da ihre Determinante *nicht verschwindet*:

$$\begin{vmatrix} 1 & 2 & 4 \\ 0 & 1 & 1 \\ 1 & 3 & 1 \end{vmatrix} = -4 \neq 0$$

Die Matrix besitzt damit den Rang  $r = 3$ .

Wegen  $r = n = 3$  handelt es sich hier also *linear unabhängige* Vektoren.

## Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

### Beispiel

Drei Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \mathbf{a}_3$  des  $\mathbb{R}^4$  bilden die folgende  $(4, 3)$ -Matrix:

$$\begin{pmatrix} 1 & 0 & 3 \\ 1 & 2 & -1 \\ 1 & 1 & 1 \\ 1 & 3 & 1 \end{pmatrix}$$

Um festzustellen, ob sie *linear unabhängig* sind, bestimmen wir zunächst den Rang dieser Matrix mit Hilfe elementarer *Zeilenumformungen*:

$$\begin{pmatrix} 1 & 0 & 3 \\ 1 & 2 & -1 \\ 1 & 1 & 1 \\ 1 & 0 & 3 \end{pmatrix} \begin{array}{l} -Z_1 \\ -Z_1 \\ -Z_1 \end{array} \Rightarrow \begin{pmatrix} 1 & 0 & 3 \\ 0 & 2 & -4 \\ 0 & 1 & -2 \\ 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} -0.5Z_2 \Rightarrow \begin{pmatrix} 1 & 0 & 3 \\ 0 & 2 & -4 \\ 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 \end{pmatrix}$$

## Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

Die Matrix besitzt jetzt die gewünschte *Trapezform*, für ihren Rang gilt somit  $\text{Rg}(\mathbf{A}) = r = 2$ .

Wegen  $n = 3$  und somit  $r < n = 3$  sind die Vektoren  $\mathbf{a}_1$ ,  $\mathbf{a}_2$ , und  $\mathbf{a}_3$  *linear unabhängig*.

Zwischen ihnen besteht der folgende Zusammenhang (wie man leicht nachrechnet):

$$\mathbf{a}_3 = 3\mathbf{a}_1 - 2\mathbf{a}_2 = 3 \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix} - 2 \begin{pmatrix} 0 \\ 2 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 3 \\ -1 \\ 1 \\ 3 \end{pmatrix}$$

# Kriterien für die lineare Unabhängigkeit von Vektoren

Wir können aus dem Kriterium für linear unabhängige Vektoren noch weitere Schlüsse ziehen:

- **Sonderfall  $m = n$**

- **A** ist regulär, d.h.  $\det \mathbf{A} \neq 0 \Rightarrow$  *linear unabhängige* Vektoren
- **A** ist singulär, d.h.  $\det \mathbf{A} = 0 \Rightarrow$  *linear abhängige* Vektoren

- **Sonderfall  $m < n$**

Die Anzahl  $n$  der Vektoren ist *grösser* als die Dimension  $m$  des Raumes, aus dem sie stammen. Für der Rang  $r$  der Matrix **A** gilt dann:

$$\left. \begin{array}{l} r \leq m \\ r \leq n \\ m < n \end{array} \right\} \Rightarrow r \leq m < n \Rightarrow r < n$$

Der Rang  $r$  der Matrix **A** ist somit kleiner als die Anzahl  $n$  der Vektoren, diese sind daher *linear abhängig*.

## Lineare Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit von Vektoren

- $n$  Vektoren  $\mathbf{a}_1, \mathbf{a}_2, \dots, \mathbf{a}_n$  des  $n$ -dimensionalen Raumes  $\mathbb{R}^n$  sind genau dann *linear unabhängig*, wenn die aus diesen Vektoren gebildete  $n$ -reihige Matrix  $\mathbf{A}$  *regulär* ist, d.h.  $\det \mathbf{A} \neq 0$  gilt:

$$\mathbf{A} \text{ regulär} \Leftrightarrow \text{linear unabhängige Vektoren}$$

- Unter den Vektoren des  $n$ -dimensionalen Raumes  $\mathbb{R}^n$  gibt es *maximal*  $n$  linear unabhängige Vektoren.  
Mehr als  $n$  Vektoren sind stets *linear abhängig*.

### Anmerkung

- Der Rang  $r$  einer  $(m, n)$ -Matrix  $\mathbf{A}$  mit  $m$  Zeilen und  $n$  Spalten lässt sich auch wie folgt deuten:  
 $r$  ist die *Maximalzahl* linear unabhängiger Zeilen- bzw. *Spaltenvektoren* ( $r \leq m, r \leq n$ ).

## Über die lineare Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit von Vektoren

- Ist  $\mathbf{A}$  jedoch *singulär*, d.h. gilt  $\det \mathbf{A} = 0$ , so sind die Vektoren *linear abhängig*:

$$\mathbf{A} \text{ singulär} \Leftrightarrow \text{linear abhängige Vektoren}$$

Dies ist der Fall, wenn das Vektorsystem

- den *Nullvektor* oder zwei *kollineare* Vektoren enthält;
- einer der Vektoren als *Linearkombination* der übrigen Vektoren darstellbar ist.

## Lineare Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit von Vektoren

### Beispiel

Die drei Basisvektoren  $\mathbf{e}_x = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}$ ,  $\mathbf{e}_y = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix}$ , und  $\mathbf{e}_z = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}$  des drei-dimensionalen Anschauungsraumes sind *linear unabhängig*, denn die aus ihnen gebildete 3-reihige Matrix

$$\mathbf{A} = (\mathbf{e}_x \ \mathbf{e}_y \ \mathbf{e}_z) = \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

ist wegen

$$\det \mathbf{A} = \begin{vmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{vmatrix} = 1 \neq 0$$

*regulär*.

# Lineare Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit von Vektoren

## Beispiel

Dagegen sind die drei in einer Ebene liegenden Vektoren

$$\mathbf{a} = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}, \mathbf{b} = \begin{pmatrix} 2 \\ 1 \end{pmatrix} \text{ und } \mathbf{c} = \begin{pmatrix} -1 \\ 5 \end{pmatrix}$$

*linear abhängig.*

**Begründung:** Im  $\mathbb{R}^2$  gibt es maximal *zwei* linear unabhängige Vektoren, *mehr als zwei* Vektoren (hier: drei) sind also stets *linear abhängig*.



## Anwendungsbeispiel: elektrisches Netzwerk

Das behandelte *elektrische Netzwerk* mit dem ohmschen Widerständen  $R_1$ ,  $R_2$ , und  $R_3$  und einer Spannungsquelle  $U$  führte uns zu dem *inhomogenen* linearen Gleichungssystem

$$\begin{array}{rcl} i_1 - i_2 - i_3 & = & 0 \\ R_1 i_1 + R_2 i_2 & = & U \\ R_2 i_2 - R_3 i_3 & = & 0 \end{array} \quad \text{oder} \quad \begin{pmatrix} 1 & -1 & -1 \\ R_1 & R_2 & 0 \\ 0 & R_2 & -R_3 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} i_1 \\ i_2 \\ i_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ U \\ 0 \end{pmatrix}$$

Das System besitzt wegen

$$\begin{vmatrix} 1 & -1 & -1 \\ R_1 & R_2 & 0 \\ 0 & R_2 & -R_3 \end{vmatrix} = -(R_1 R_2 + R_1 R_3 + R_2 R_3) \neq 0$$

eine *reguläre* Koeffizientenmatrix  $\mathbf{A}$  und ist somit *eindeutig* lösbar.

## Anwendungsbeispiel: elektrisches Netzwerk

Die Teilströme  $I_1$ ,  $I_2$ , und  $I_3$  berechnen wir nach der *Cramerschen Regel* unter Verwendung der drei *Hilfsdeterminanten*

$$D_1 = \begin{vmatrix} 0 & -1 & -1 \\ U & R_2 & 0 \\ 0 & R_2 & -R_3 \end{vmatrix} = -(R_2 + R_3)U$$

$$D_2 = \begin{vmatrix} 1 & 0 & -1 \\ R_1 & U & 0 \\ 0 & 0 & -R_3 \end{vmatrix} = -R_3 U$$

$$D_3 = \begin{vmatrix} 1 & -1 & 0 \\ R_1 & R_2 & U \\ 0 & R_2 & 0 \end{vmatrix} = -R_2 U$$

Und erhalten:

$$\begin{aligned}l_1 &= \frac{D_1}{D} = \frac{(R_2 + R_3)U}{R_1R_2 + R_1R_3 + R_2R_3} \\l_2 &= \frac{D_2}{D} = \frac{R_3U}{R_1R_2 + R_1R_3 + R_2R_3} \\l_3 &= \frac{D_3}{D} = \frac{R_2U}{R_1R_2 + R_1R_3 + R_2R_3}\end{aligned}$$